

Frohe Botschaften ?

„**Die Klimawende ist möglich**“ lese ich lese ich auf dem Titelblatt, als ich Mitte November die neue Nummer (22/2023 vom 17.11.2023) der Zeitschrift „Publik Forum“ aus dem Briefkasten hole. Sofort geht mir durch den Kopf „aber nicht mit diesen Politiker*innen weltweit“. Der Titel verweist auf ein Interview mit Prof Ottmar Edenhöfer, Leiter des Potsdam Instituts für Klimafolgenforschung. Spannend, denke ich noch, da werde ich aber abgelenkt.

„**Money talks**“ ertönt aus den Ohrhörern meines Walkmans wenige Sekunden später. Da fallen mir doch sofort die Tausende von Lobbyisten in Berlin, Brüssel, Washington und jetzt auch auf der COP 28 ein. Während ich darüber grübele, fällt beim Ablegen der Zeitschrift ein Faltblatt von medico international heraus: „**Es ist noch nicht zu Ende**“. Was und wie geht es weiter oder aus? „**Katastrophen und Solidarität**“ fällt mir beim Aufklappen in den Blick.

Die Musik klingt aus – das nächste Lied startet, „**Monopoly**“ von Franz Josef Degenhardt, eine Moritat über eine wahre Geschichte aus dem Berlin im Jahr 1970. Die Männer zweier befreundeter Ehepaare geraten beim Monopoly-Spiel und über die Konkurrenz in der Firma und um die Frauen in Streit und erschlagen sich gegenseitig. Bei der Beerdigung der Arbeitskollegen spricht der Chef vom „gemeinsamen Boot, das uns alle eint. Aber das Leben ist Kampf“. Ja und wir sitzen gemeinsam auf dem einen Planen, den wir haben.

Und wir sind „**on a dilemma between what I need and what I just want**“, die Anfangszeile des nächsten Liedes von Soft Machine aus dem Ohrörer. Klar, den SUV braucht Niemand, schon gar nicht in der Stadt. Trotzdem wollen und kaufen ihn viele. Die arbeiten also kräftig mit, die - noch rechtzeitige - Klimawende zu verpassen.

Die Zeitschrift im Briefkasten und die Lieder vom Walkman haben sich genauso zufällig abgespielt. Die Verbindungen sind in meinem Kopf passiert. da beschäftigt mich was...

Zwei Tage später höre ich beim DLF ein Interview mit Prof. Edenhöfer. Dort greift er Gedanken aus dem Artikel in Publik Forum (den ich inzwischen gelesen hatte) wieder auf. Er stellt fest, dass in diesem Jahr eine neue Phase der Erderhitzung begonnen hat. „**In der Tat, es sind Warnzeichen und beängstigende Zeichen dieser Erderhitzung**“ (DLF Interview, 19.11.2023, <https://www.deutschlandfunk.de/interview-der-woche-ottmar-edenhofer-potsdam-institut-fuer-klimafolgenforschung-dlf-83a451e4-100.html>). Die 1,5°C Grenze wird gerissen, prognostiziert er, zumindest für eine gewisse Zeitspanne. Wahrscheinlich passiert das schon in wenigen Jahren – und dann noch bis zum Ende des Jahrhunderts?

Verdammt, was bedeutet das für die vielen Menschen in den ärmeren Ländern, im Afrika, Süd- und Mittelamerika, Süd-Asien und den Inselstaaten im Pazifik, die schon jetzt am stärksten von der Erderhitzung betroffen sind?

Frohe Botschaften ?

Im Interview schwankt Prof. Edenhöfer zwischen schlechten Nachrichten und dem Prinzip Hoffnung. Seine Hoffnung setzt er auf die EU, die USA und den internationalen CO₂-Handel (verkürzt dargestellt, um ihm gerecht zu werden, bitte selbst beim DLF hören). Zum Abschluss des Interviews aber stellt er fest **„Wenn wir so weitermachen wie bisher, wird das kein gutes Ende nehmen ... Eine der Haupt-Illusionen ist, wir sind schon auf dem richtigen Weg. Wir sind noch nicht auf dem richtigen Weg.“**

Gut unterwegs ist aber medico international schon seit 1968. Die bessere Welt haben auch sie noch nicht schaffen können, aber sie machen weiter. In enger Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen weltweit erlebt medico die Krisen dieser Welt näher als wir. **„Dürren, Überschwemmungen und Brände als Manifestation der Klimakrise, erstarkende rechte Kräfte und zunehmender Autoritarismus, eskalierende Gewalt sowie alte und neue Kriege – der postnormale Zustand dieser Welt dröhnt in unser aller Ohren. Schrecken ohne Ende.“** Weiter schreibt Anne Jung von medico in dem oben erwähnten Faltblatt *„Pessimistisch zu sein bedeutet für uns, der Ohnmacht Raum zu geben. Es bedeutet auch, dass wir uns nicht mit Scheinlösungen abspeisen lassen, wenn es darum geht, die Ursachen globaler Verwerfungen zu benennen und die Verhältnisse von Grund auf neu zu denken. In diesem Pessimismus sind wir keinesfalls mutlos. Gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern in aller Welt, die dem globalen Krisengeschehen täglich ausgesetzt sind, nehmen wir die Angst an die Hand. Getragen von dem Verlangen nach Veränderung unterstützen wir Initiativen in aller Welt, die sich der Unterwerfung oder Anpassung an Unrecht und Elend verweigern. Allein damit geben sie Beispiel. Und allein deshalb ist es noch nicht zu Ende.“*

Jetzt, nach Abschluss der COP 28 in Dubai vermelden die Nachrichtenagenturen und Medien den „Ausstieg aus den Fossilen Energien“ oder zumindest den „Anfang vom Ende der Fossilen“. Es waren wohl schwierige Verhandlungen, die Zustimmung aller erforderlich. Aber wie überzeugt mensch erfolgreiche Geschäftsmänner, ihr (einziges) Geschäftsmodell aufzugeben? Ich glaube fast unseren Verhandler*innen, dass da (international) nicht mehr zu erreichen war. Trotzdem:

Zu wenig, nicht verbindlich, zu viel Interpretationsspielraum – das reicht nicht!

Es ist also auch da noch nicht zu Ende!

Deshalb: weitermachen, aktiv für weltweite Klimagerechtigkeit, für ein Ende der fossilen Energien, für die Gesundheit von Menschen und Natur eintreten.

Claus Schäfer